

# **Der eigene Blick – und zurück**

«Shooting Back» – eine Ausstellung der T-B A21 in Wien und weitere Projekte

von Samuel Herzog

Unter dem Titel «Shooting Back» zeigt die von Francesca von Habsburg begründete Stiftung T-B A21 in ihren Wiener Ausstellungsräumen knapp zwanzig Kunstwerke, die sich auf unterschiedliche Weise mit Fragen der Identität und ihrer Konstruktion durch Bilder beschäftigen.

Manchmal, wenn wir uns auf der Suche nach Entspannung in die Badewanne legen und das versuchen, was in kostengünstigeren Ratgebern «abschalten» heisst, kann uns eine Kleinigkeit ganz schön irritieren. Am anderen Ende der Wanne nämlich, halb verdeckt von einem Berg aus perlmuttfarbenen Seifenblasen, ragen zwei Füsse aus dem Wasser. Natürlich wissen wir in den allermeisten Fällen, dass es unsere Zehen sind, die da mit ihren kleinen Schaummütchen durch die maritim parfümierte Luft wackeln – und doch drängen sie sich uns dann und wann in geradezu unverschämter Manier als ein autonomes Gegenüber auf. Und wenn, wie uns Adorno oder Merleau-Ponti versichern, die Bilder ihre Augen aufschlagen, warum sollen das nicht auch unsere Zehen tun? Wie aber sähe die Welt wohl aus ihrer Perspektive aus – und vor allem: Würden wir selbst ihnen wohl gefallen?

## **Den Dingen eine Sprache geben**

Um die Frage, wie die Dinge aus der Perspektive jener aussehen, die unsere Welt mittragen, ohne den globalen Diskurs entscheidend zu beeinflussen, geht es nun in einer Ausstellung mit dem Titel «Shooting Back» in den Räumlichkeiten der Thyssen-Bornemisza Art Contemporary (kurz T-B A21) an der Himmelpfortgasse in Wien. Die Schau, die zu einem grossen Teil aus den Beständen der Sammlung von Francesca von Habsburg zusammengestellt wurde, zeigt Arbeiten von einem Dutzend Künstlern aus Ländern der westlichen und der nicht-westlichen Welt. Es geht darum, wie Bilder unsere Identität bestimmen – und darum, wie wir den Dingen eine Sprache und damit uns selbst eine Stimme geben können. Künstler, Filmemacher und Theoretiker hätten neue Sprachen entwickelt, um über ihre Traditionen, das kulturelle Erbe und ihre Identitäten zu reden, schreiben die Kuratorinnen Gabrielle Cram und Daniela Zyman im Katalog.

Mathilde ter Heijne aus Belgien bringt die Biografien historischer Frauenfiguren, von denen uns keine Bilder überliefert sind, mit den fotografierten Porträts von Frauen zusammen, deren Name und Geschichte unbekannt sind. Auf rund hundert verschiedenen Postkarten bekommen die Figuren so eine bestimmte Identität und die Geschichten ein Gesicht. Anetta Mona Chisa und Lucia Tkáčová aus Rumänien und der Slowakei lassen sich in einem amüsanten Video von einer Wahrsagerin die Liebeszukunft prophezeien – als Medium dient dabei das «Kapital» von Karl Marx. Die Inder Ritu Sarin und Tenzing Sonam führen vor, wie sich Buddhistische Mönche in rituellen Streitgesprächen weiterbilden – und mit Amar Kanwar's Film «A Night of Prophecy» tauchen wir tief in den Alltag der indischen Provinzen ein. Der Türke Kutlug Ataman versucht sich selbst in einem Video als Bauchtänzerin – oder in seinen Worten als «Turkish Delight». Sean Snyder aus den USA gibt Einblick in sein Archiv der TV-Kriegsberichterstattung, und das Raqs Media Collective aus New Delhi bringt uns in einer poetischen Installation mit lauter Videominiaturen im Dachstock des Hauses die hinduistische Art des Denkens ein klein wenig näher.

Viele dieser Arbeiten wollen mit Zeit und Ruhe betrachtet werden – manches erschliesst sich uns auch erst mit Hilfe der Saaltexpte oder des Kataloges. Leichte Kost ist das nicht – doch ist die Auswahl so sorgfältig, dass wir uns grundsätzlich gerne darauf einlassen.

Francesca von Habsburg beschränkt sich nicht darauf, Kunst zu sammeln – ihre seit 2004 bestehende Kunststiftung mit dem Kosenamen T-B A21 engagiert sich vor allem auch als Produzentin von Werken, die sonst vielleicht nie realisiert werden könnten (NZZ 13. 06. 2006). Und sie bringt die Kunst an ungewöhnliche Orte. Im vergangenen Sommer etwa zeigte sie Kutlug Atamans Videoinstallation «Küba» (ein eindrückliches Porträt des gleichnamigen Quartiers in Istanbul) an den verschiedensten Orten entlang der Donau – stets im Dialog mit Arbeiten von Künstlern aus der jeweiligen Gegend.

### **Zehen und gesehen werden**

Zu den Lieblingsorten der ungewöhnlichen Mäzenin, die sich aber in Gesprächen überraschend pragmatisch zeigt, gehört auch die Insel Lopud nahe Dubrovnik vor der Küste Kroatiens. Hier ist sie wesentlich an der sanften Renovation eines alten Klosters beteiligt, in dem sie auch immer wieder künstlerische Performances stattfinden lässt. Und hier steht, mitten in einem idyllischen Garten mit Olivenbäumen, Zypressen und Kaktusfeigen, seit vergangenem Sommer auch der «Your black horizon Art Pavillon» des britischen Architekten David Adjaye und des isländischen Künstlers Olafur Eliasson. Aussen eine anmutig-strenge Konstruktion aus vertikalen Holzbalken – innen eine schwarze Kammer mit einem kaum bleistiftdicken, horizontalen Schlitz auf Augenhöhe. Aus diesem Schlitz heraus dringt ein Licht, das ganz allmählich von Rosa über Blau und Gelb zu Weiss mutiert und schliesslich orange und dann dunkelrot wird. Es ist das Tageslicht auf der Insel selbst, von Eliasson akribisch gemessen und zu einem zwanzigminütigen Videoloop zusammengefasst. Wer den Pavillon verlässt, sieht – als Folge des Lichtbeschusses im Innern – während einiger Sekunden eine schwarze Linie in der realen Landschaft, einen «schwarzen Horizont». Auch da scheint es, als habe die Kunst sozusagen zurückgeschossen, als trete ihr Blick für den Bruchteil einer Sekunde an die Stelle des unseren.

Ganz so wie wir das auch in unserer heimischen Klein-Adria erleben – mit dem Unterschied allerdings, dass sich die Beobachter in unserer Wanne als hartnäckig anhänglich erweisen. Ans «Abschalten» ist da nicht mehr zu denken – wären wir doch bloss einfach schnell unter der Dusche durch gebraust.

Shooting Back. Thyssen-Bornemisza Art Contemporary (T-B A21), Wien. Bis 28. Oktober 2007. Katalog.

David Adjaye und Olafur Eliasson. Your black horizon Art Pavillon. Lopud. Publikation.